

Auszeichnungen

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bündner Monatsblatt : Zeitschrift für Bündner Geschichte, Landeskunde und Baukultur**

Band (Jahr): - **(2017)**

Heft 4

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-730814>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Auszeichnungen

Gegliedert alphabetisch nach Ortschaften

Neues Atelier Zumthor in Haldenstein vom *Atelier Peter Zumthor & Partner*, Haldenstein, 2016

Wohnhäuser Im Winggel in Haldenstein von *Norbert Mathis*, Chur, 2017

Alters- und Pflegeheim Neugut in Landquart von *Joos & Mathys Architekten* und *Schmid Schärer Architekten*, Zürich, 2016

Clavadeira – ORIGEN Wintertheater in Riom von *Gasser, Derungs Innenarchitekturen*, Chur/Zürich, 2015

Ovaverva Hallenbad, Spa und Sportzentrum in St. Moritz von *Bearth & Deplazes/Morger + Dettli*, Chur/Basel, 2014

Gasthaus am Brunnen und Türalihuus in Valendas von *Gion A. Caminada*, Vrin, und *Capaul & Blumenthal Architects*, Ilanz/Glion, 2014

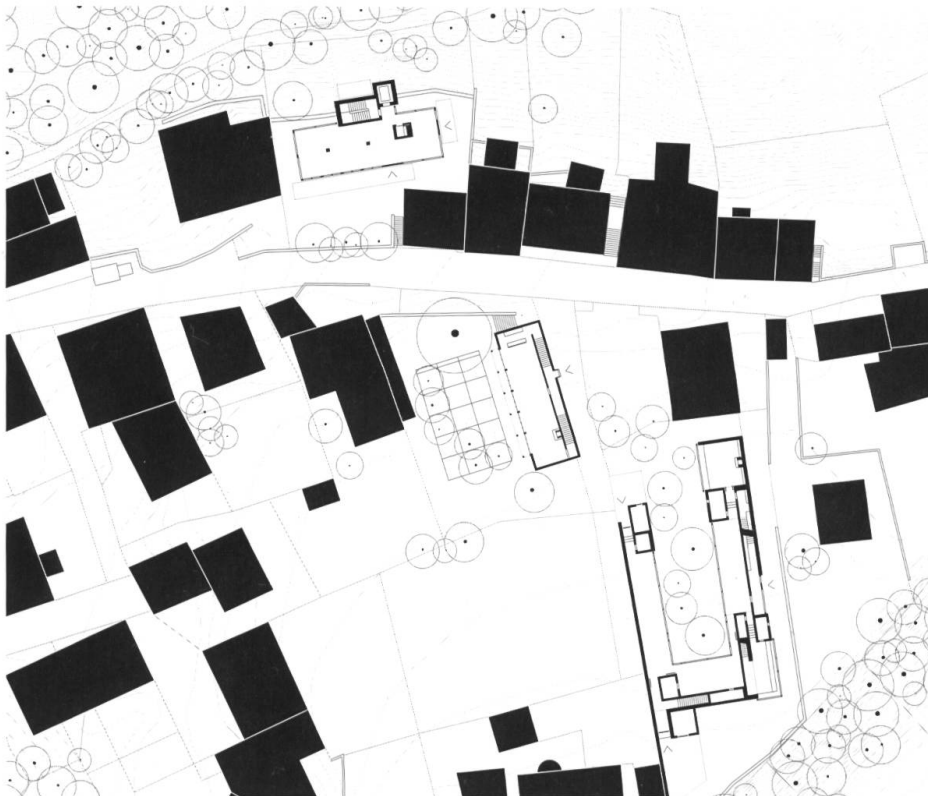
Bauträgerschaft	Peter Zumthor, Haldenstein
Architekt	Atelier Peter Zumthor & Partner, Haldenstein
Bauingenieur	Plácido Perez, Bonaduz
Fotografin	Pavlina Lucas, Courtesy of Atelier Peter Zumthor & Partner

Neues Atelier Zumthor 2016

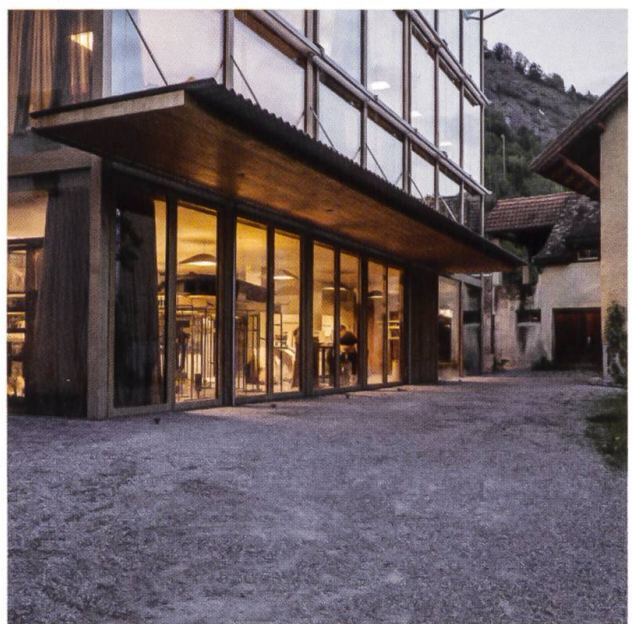
Haldenstein

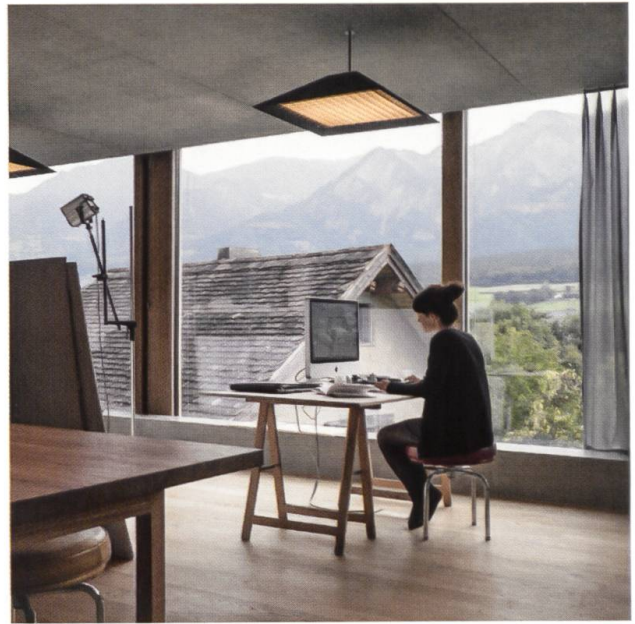
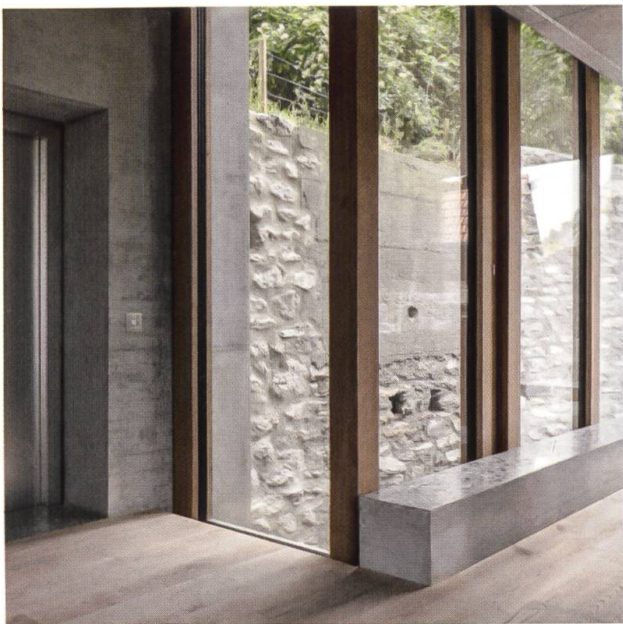
Das neue Ateliergebäude steht leicht von der Dorfgasse zurückversetzt. Früher war dies der Platz einer grossen Stallscheune, deren hintere Aussenmauer den Hang stützte. Der Neubau berührt diese Mauer nur an einer Stelle mit der vertikalen Erschliessung. Ansonsten steht das viergeschossige Glashaus selbstständig davor. Es ist aus zwei Tragwerken gebildet: Eine einfache und starke innere Betonstruktur trägt die auskragenden Flachdecken, eine äussere Holzstruktur alle Elemente der Fassade.

Behutsam ist der Neubau in die Bebauung der Gasse eingefügt: Ein Haus aus Glas und doch kein Fremdkörper. Die architektonischen Elemente spielen feinfühlig mit der örtlichen Bautradition, die erlesene Materialwahl veredelt die Arbeitsräume. Eine aussergewöhnliche Architektur, die spüren und sehen lässt: Bauen bedeutet, Elemente und Material zu Raum zu fügen.









Bauträgerschaft	Andreas Lütcher, Haldenstein
Architekt	Norbert Mathis, Chur
Mitarbeiter	Andrea Burkhard (Farbberatung)
Bauleitung	Andreas Lütcher, Haldenstein
Bauingenieur	Plácido Perez, Bonaduz
Fotograf	Ralph Feiner, Malans

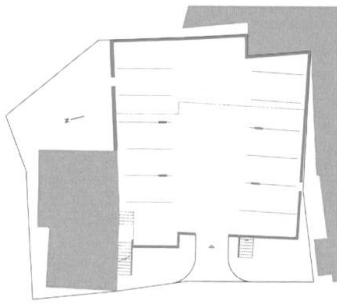
Wohnhäuser Im Winggel 2017

Haldenstein

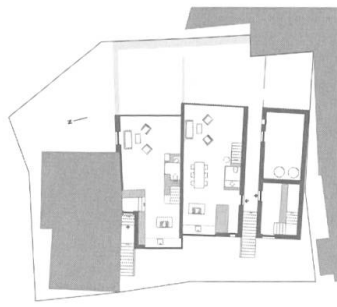
Unweit des Dorfplatzes ergänzen die drei aneinandergereihten, schmalen Wohnhäuser Im Winggel in kluger Art und Weise die Gassenbebauung. Sie sind in Höhe und Tiefe leicht versetzt und individuell gestaltet, um das Gesamtvolumen zu gliedern und ihm die ortsübliche Masstäblichkeit zu geben. Treppenaufgänge sowie Vor- und Rücksprünge in den Fassaden beleben den Gassenraum, während einzelne grossformatige Fenster darauf hinweisen, dass dahinter zeitgemässe Wohnungen warten. So leisten die drei Häuser auf selbstverständliche Weise einen Beitrag zum Bauen im historischen Kern. Sie zeigen auf, wie anstelle ungenutzter Stallgebäude heutiges Wohnen sorgfältig in ein kleinmasstäbliches Dorfgefüge integriert werden kann – fast als wäre es immer so gewesen.



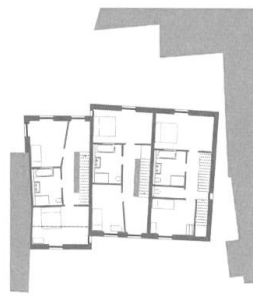




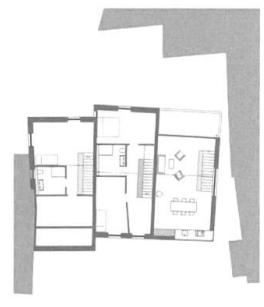
Parkierung



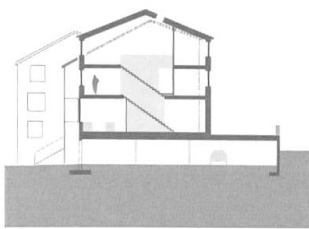
Erdgeschoss



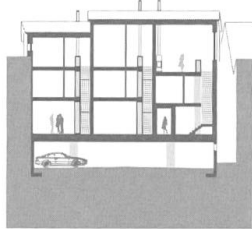
Obergeschoss



Dachgeschoss



Querschnitt



Längsschnitt





Bauträgerschaft	Stiftung Alters- und Pflegeheim Neugut, Landquart
Architekten	Joos & Mathys Architekten und Schmid Schärer Architekten, Zürich
Bauingenieur	Liesch Ingenieure AG, Chur
Gartenarchitekt	PR Landschaftsarchitektur, St. Gallen
Fotograf	Ralph Feiner, Malans

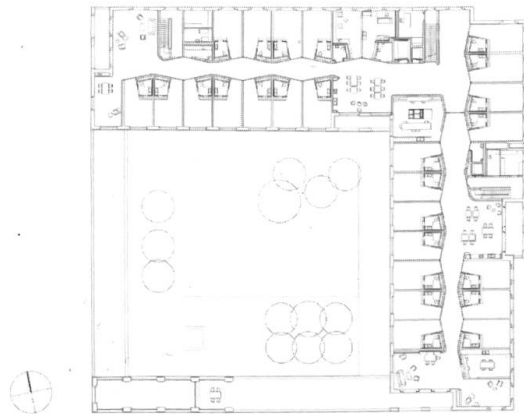
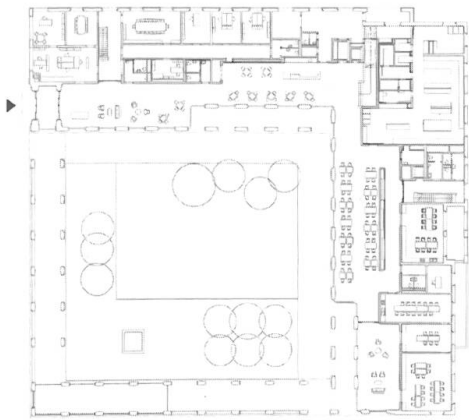
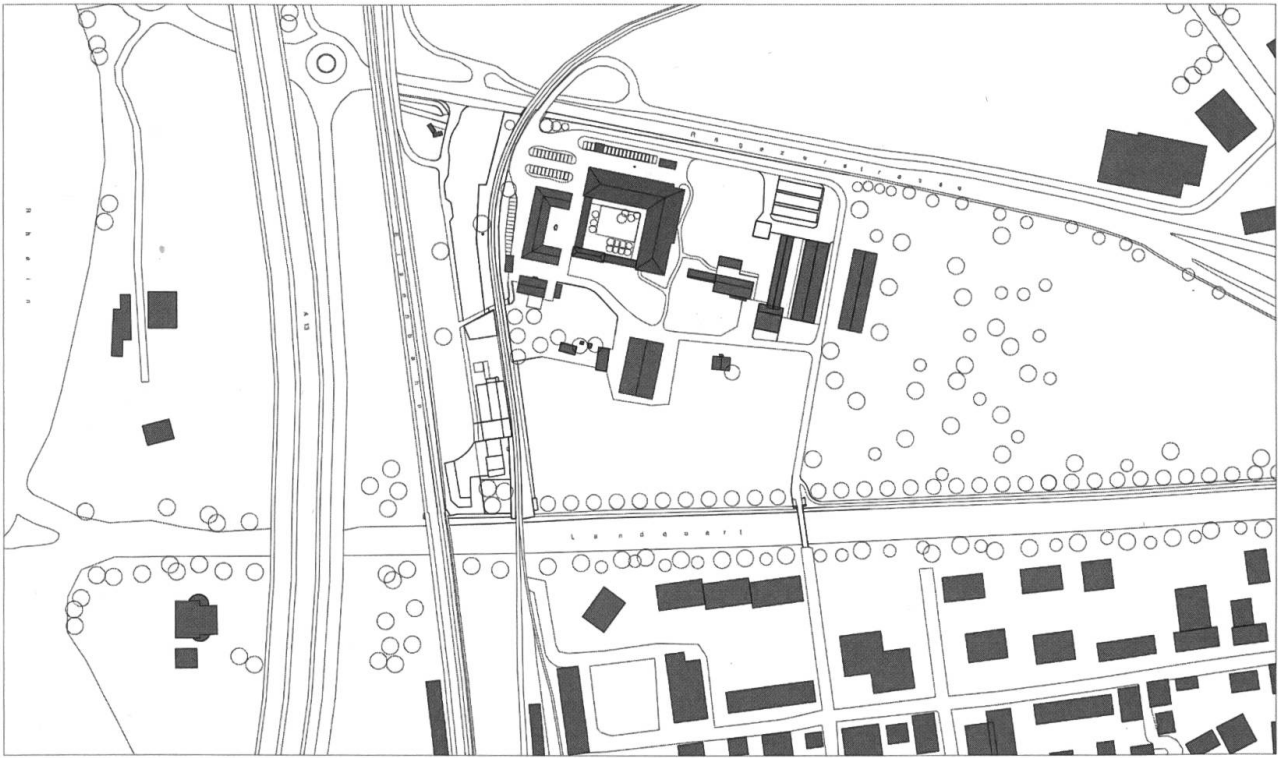
Alters- und Pflegeheim Neugut 2016

Landquart

Könnte ich hier leben, fragt man sich unwillkürlich beim Betreten eines Altersheims. Ausgerechnet an unwirtlicher Lage zwischen Eisenbahnen und Strassen bei Landquart steht ein Ensemble, das einen diese Frage mit Ja beantworten lässt. Anklänge mediterraner Palazzi und alpiner Kurhotels sind zu einem Wohnort voller Atmosphäre vermischt. Zwei viergeschossige Gebäudeflügel rahmen eine Wiese mit Bäumen, Brunnen und Bänken. Säulengänge begrenzen den Hof und lassen ihn doch zur Umgebung offen. Sie münden in einer anmutigen Orangerie. Auch die Raumfolgen im Innern sind gekonnt komponiert und farblich warm gehalten. Massives Holz, gebogenes Glas, Messing und Tapete bilden Oberflächen, die man gerne berührt. Ondulierende Wände statt schnurgerader Korridore machen die täglichen Wege kurzweiliger. In jedem Zimmer ist ein zeitgemässes Stubenbuffet mit Kästen und Tablaren eingebaut. Von den Oberflächen über die Leuchten bis zur Möblierung, aus alten und antiquarischen Stücken zusammengestellt, scheint jedes Detail überlegt und um das Wohlfühlen der Bewohnerinnen und Bewohner besorgt.







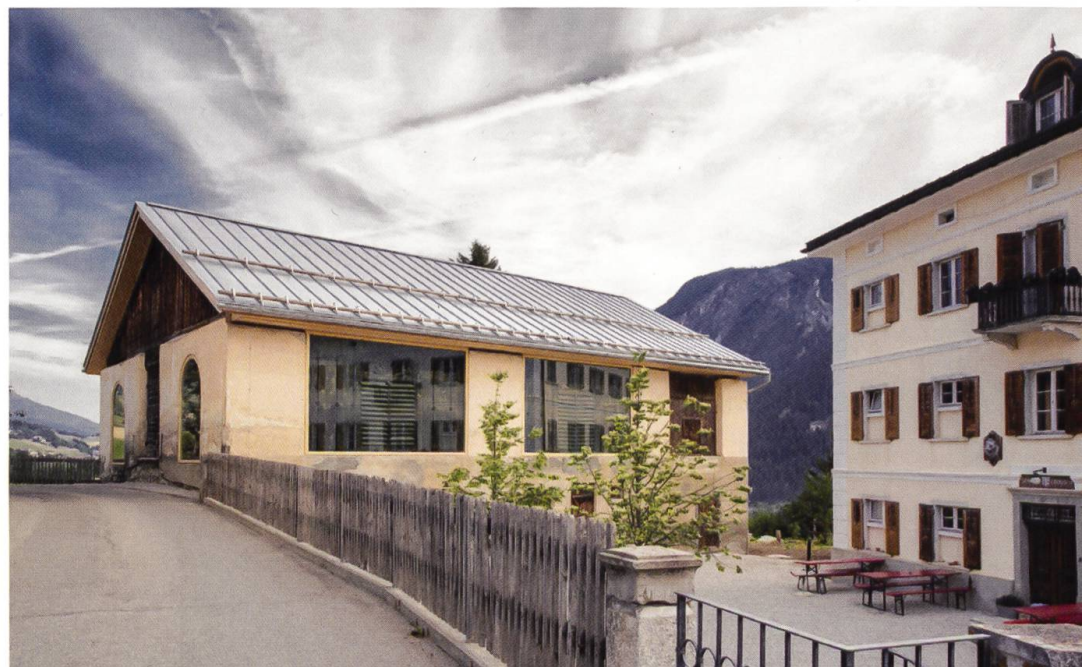


Bauträgerschaft	Origen Festival Cultural, Riom
Architekt	Gasser, Derungs Innenarchitekturen, Chur/Zürich
Mitarbeiter	Anina Weber, Marcel Hegg, Steff Naegeli
Bauingenieure	Walter Bieler, Bonaduz / Guido Luzio, Savognin
Gartenarchitekt	raderschallpartner ag, Meilen
Fotograf	Bowie Verschuuren

Clavadeira – ORIGEN Wintertheater 2015

Riom

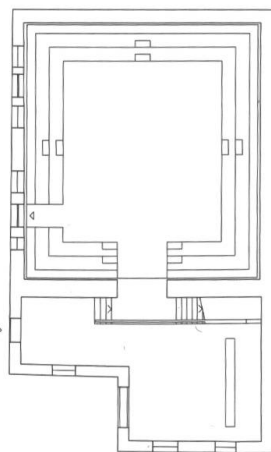
Was tun mit den alten Ställen im Berggebiet, die ihre Dörfer baulich prägen? Ist die hinter dem Strickbau versteckte Zweitwohnung die einzige Lösung für den Erhalt? In Riom nahm die Bauherrschaft das Volumen der stattlichen Stallscheune nicht zum Anlass, dieses zu kommerzialisieren. Vielmehr befragte sie die Bausubstanz nach ihrem räumlichen Potential, ohne ihr Unmögliches abzuverlangen. So stiess man auf die Nutzung als Theaterraum und realisierte statt kleinteiligem Wohnen mit grosszügiger Infrastruktur das Gegenteil: Die räumliche Grosszügigkeit der Scheune wurde sogar noch verstärkt, aber nur arm ausgestattet. Das bedingte zwar ebenfalls Eingriffe in die Substanz, aber mit minimalen Mitteln. Die Spannweite des Daches wurde diskret und mit modernen Holzbaumethoden vergrössert und so entstand ein fast sakral wirkender Raum, den der Lichteinfall durch die belassenen Holzlamellenöffnungen in warmes Feuer setzt.



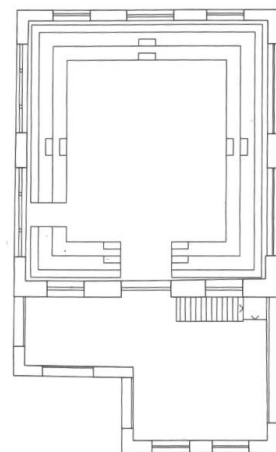




Schnitt



Grundriss Erdgeschoss



Grundriss Obergeschoss

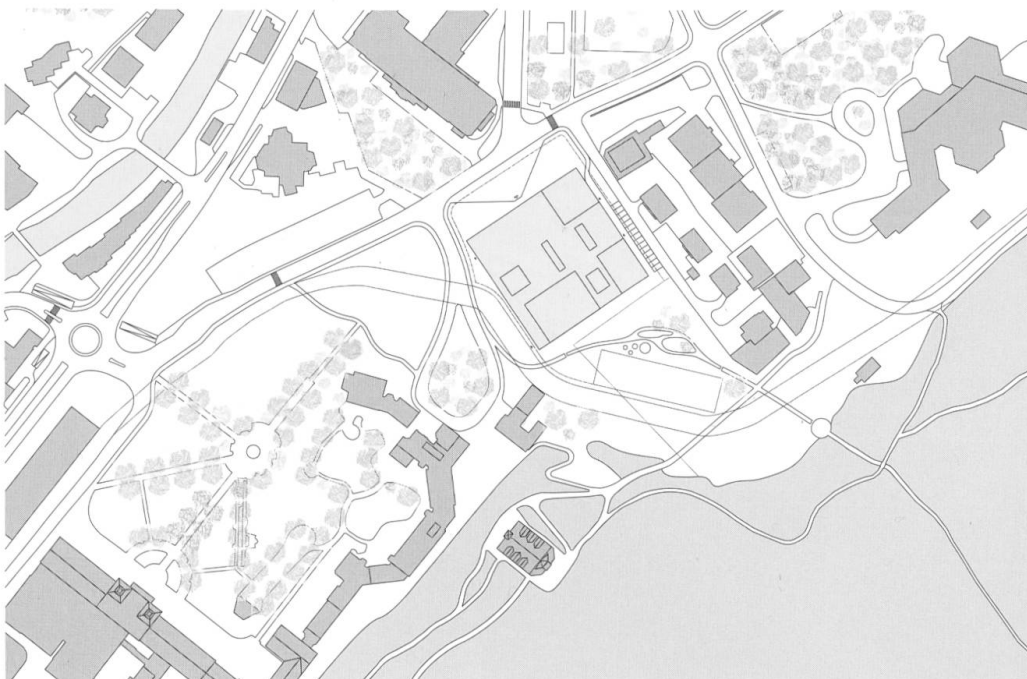


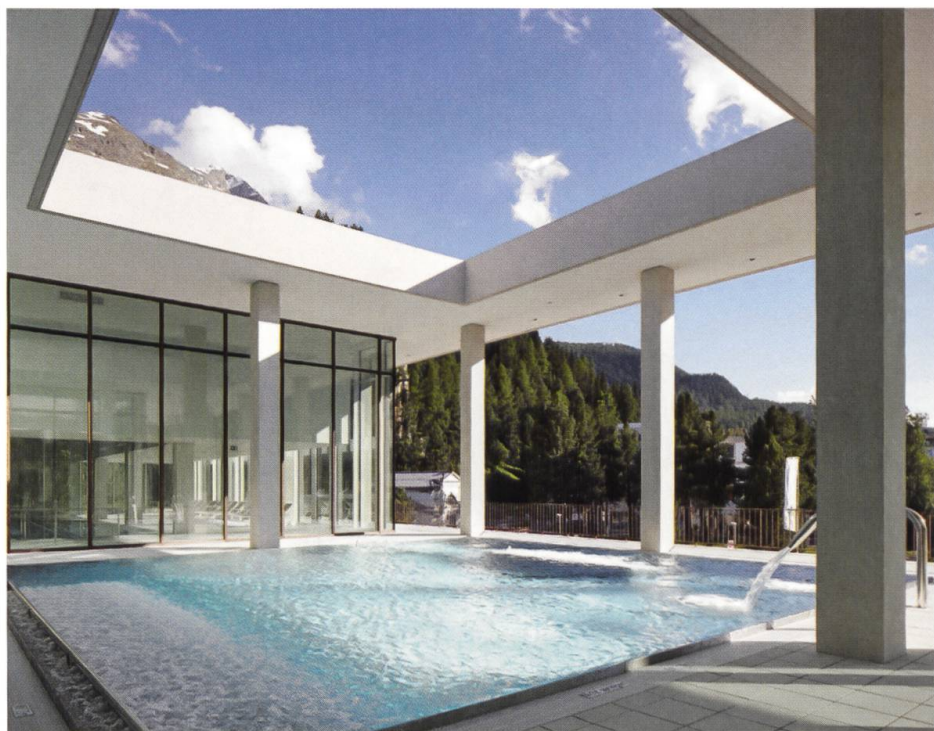
Bauträgerschaft	Gemeinde St. Moritz
Architekten	Bearth & Deplazes, Chur / Morger + Dettli, Basel
Bauingenieur	Conzett Bronzini Gartmann AG, Chur
Fotograf	Ralph Feiner, Malans

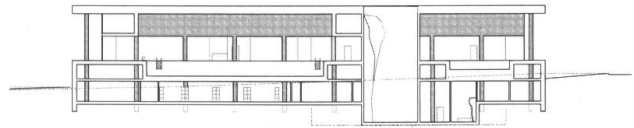
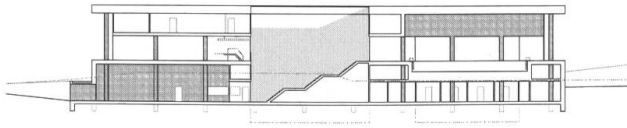
Ovaverva Hallenbad, Spa und Sportzentrum 2014

St. Moritz

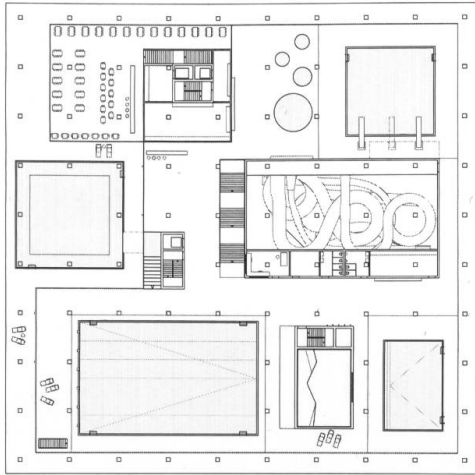
Das neue Bad der Gemeinde St. Moritz ersetzt das 1968 erbaute Hallenbad der Architekten Robert Obrist und Alfred Theus. Der in weissem Kunststein gehaltene Neubau zeigt nach aussen einen tempelhaften Aufbau aus kantig-geschlossenem Sockel, lichtem Säulengeschoss und feinem Dachabschluss. Diese Gliederung sowie die stattlichen Dimensionen verleihen dem Gebäude eine fast schon monumentale Präsenz, die jedoch das konsequent angewendete Weiss zu einer ruhigen Eleganz zurücknimmt. Im Innern ist das komplexe Programm eines modernen Bäderzentrums geschickt und grosszügig angeordnet, indem jedes Becken einen eigenen Bereich einnimmt und die Rutschbahnen in einem Kubus versteckt sind. Von diesem terrassenartigen Bädergeschoss blickt man teils ungehindert in die Berglandschaft. Raumfolge, Gestaltung und Farbgebung des Neubaus erzeugen eine ganz auf Baden und Körperpflege ausgerichtete Atmosphäre.



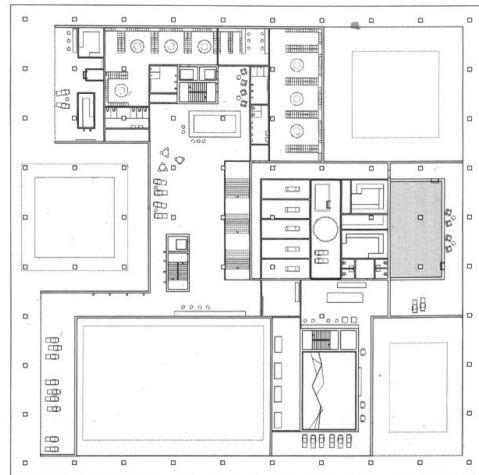




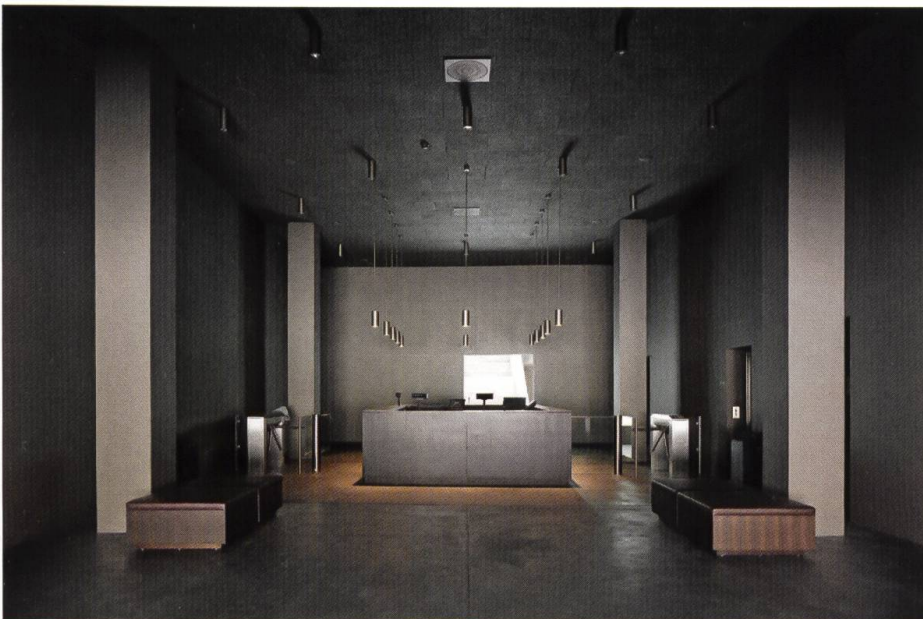
Schnitte

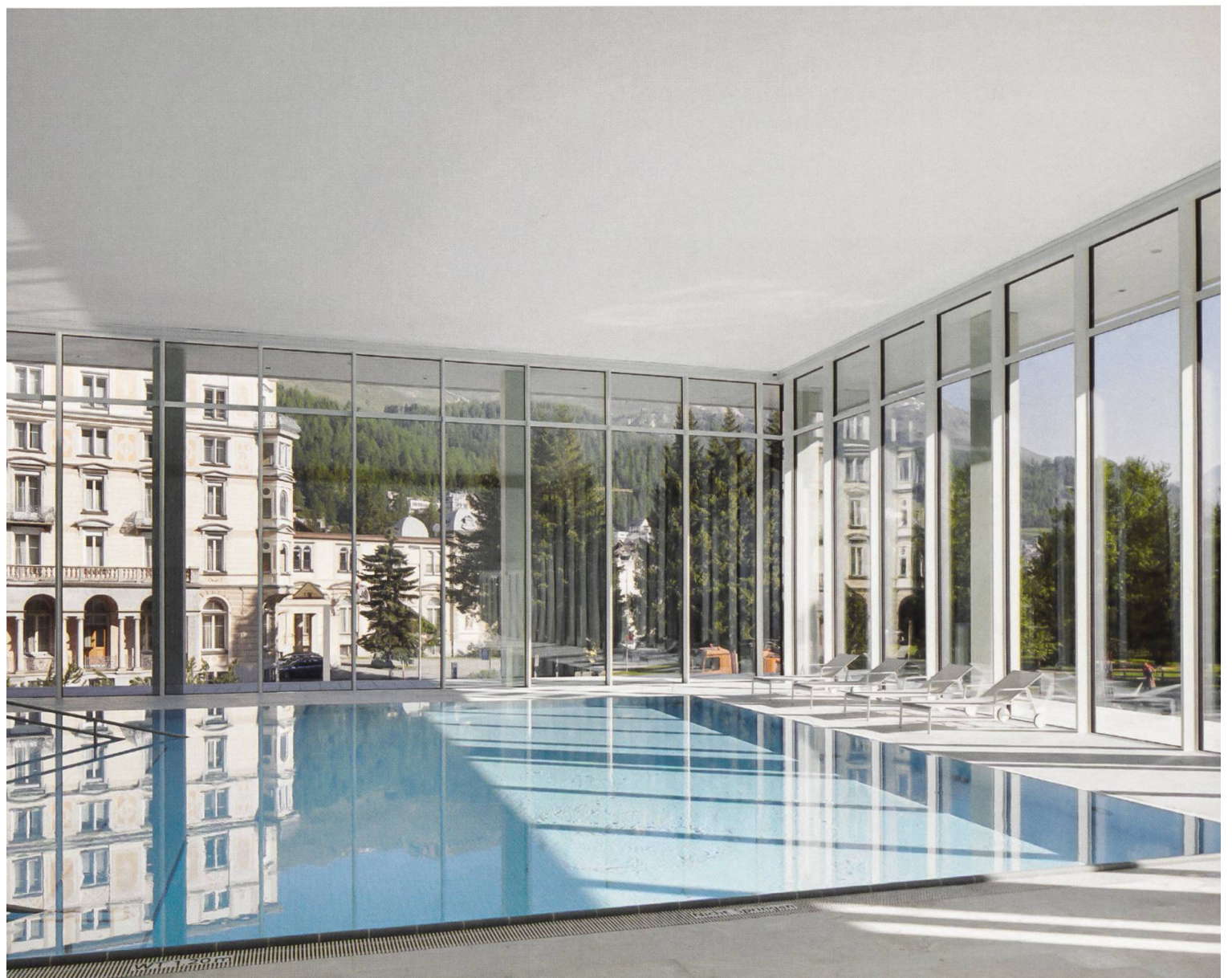


Bädergeschoss



Wellnessgeschoss



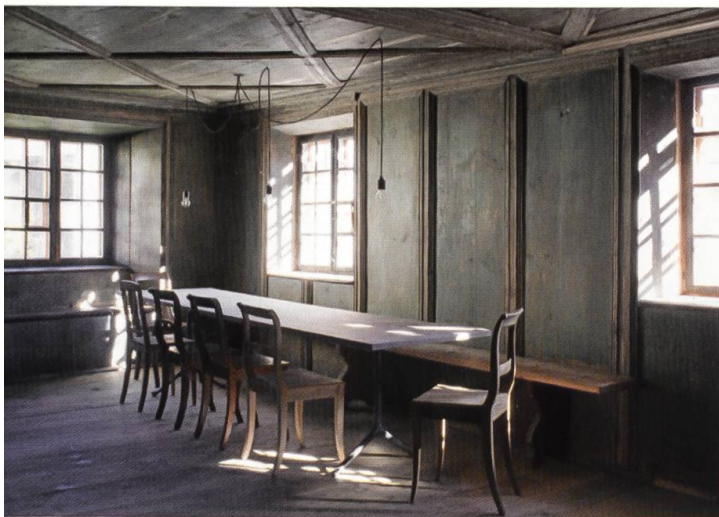


Bauträgerschaften	Stiftung Valendas Impuls (Gasthaus) Stiftung Ferien im Baudenkmal (Türalihuus)
Architekten	Gion A. Caminada, Vrin Capaul & Blumenthal Architects, Ilanz/Glion
Bauingenieur	Giachen Blumenthal
Fotografen	Ralph Feiner, Malans Laura Egger, Zürich

Gasthaus am Brunnen und Türalihuus 2014

Valendas

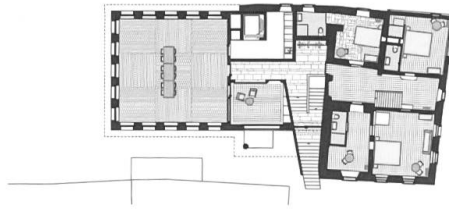
Eindruckliche Bürgerhäuser zeugen davon: Valendas war einst ein stolzes Dorf. Doch seit 1950 schrumpfte die Zahl der Einwohnerinnen und Einwohner von 500 auf weniger als 300. Nun engagieren sich der Verein und die Stiftung Valendas Impuls hartnäckig für die Wiederbelebung des Ortes auf der entlegenen Landschaftsterrasse über der Rheinschlucht. Bisher sichtbarste Zeichen sind zwei Bauten. Am Dorfplatz wurde ein leer stehendes historisches Gebäude sorgsam zu einem Gasthaus umgebaut und um einen behaglichen Anbau ergänzt, der ein Feinschmeckerrestaurant und einen Festsaal aufnimmt. Ein paar Schritte entfernt beherbergt auch das lange verwaiste Türalihuus Ferien-gäste und fordert ihre Wahrnehmung mit einer Mischung aus alten Bauschichten – die ältesten stammen von 1485, das heutige Aussehen von 1775 –, Gebrauchsspuren aus mehreren Jahrhunderten und erlesenen neuen Objekten heraus.



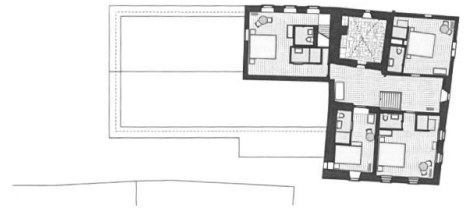




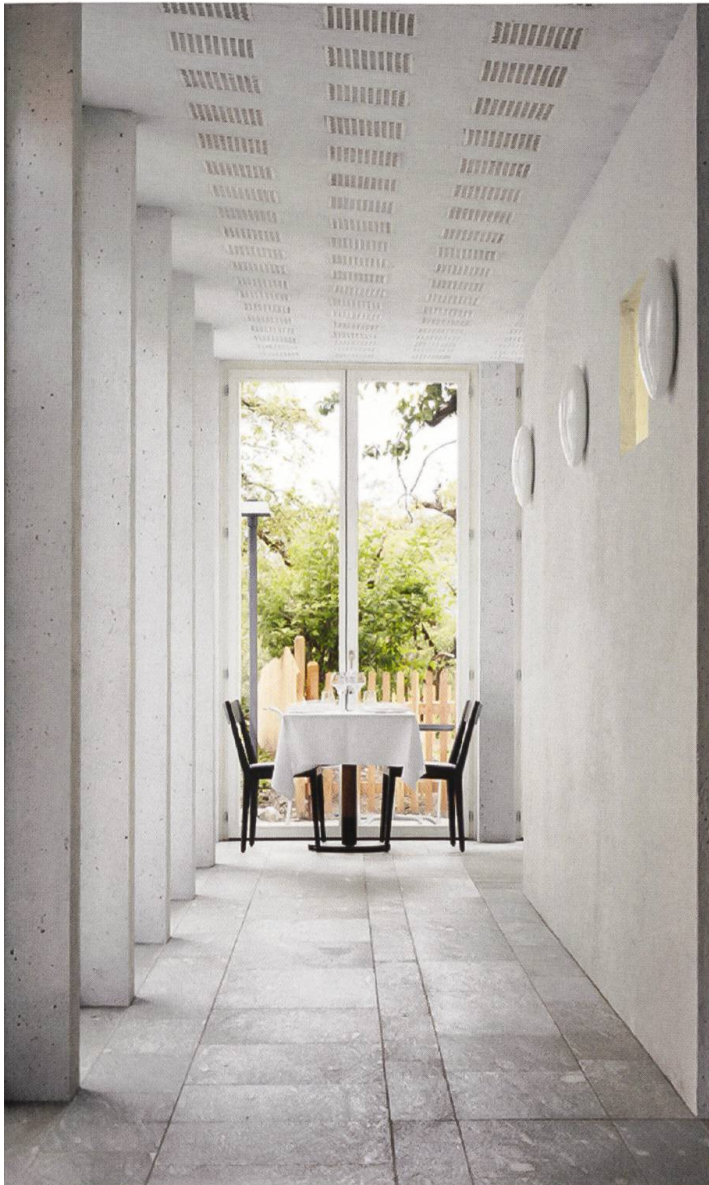
Erdgeschoss

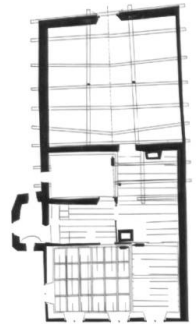
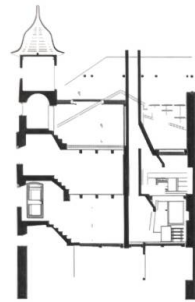
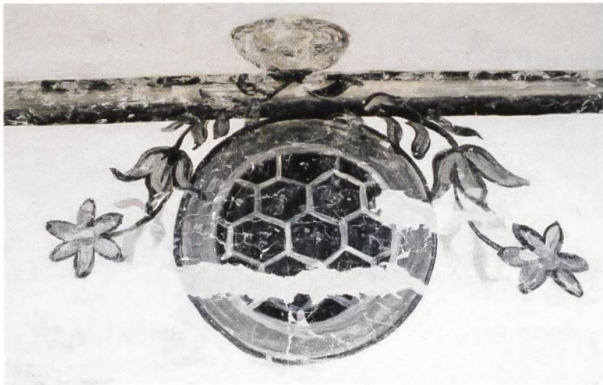


Obergeschoss



Dachgeschoss





1. Obergeschoss

2. Obergeschoss

3. Obergeschoss

